

## Daniel 5

Hallo! Mein Name ist Mus Musculus. Ich bin Maus am Königspalast in Babylon. Ich möchte Euch ein Sache erzählen, die vor ein paar Wochen hier stattgefunden hat. Oh Mann, war das vielleicht ein Ding! Aber bevor ich mit der eigentlichen Geschichte anfangen muss ich erstmal ein paar Jahre zurück: Habt ihr schon mal was von Nebukadnezar gehört? Genau! Das war der König von Babylon, der ein großes Ding bauen ließ. Das mussten dann alle Leute in Babylon anbeten. Drei Typen aus Juda haben sich geweigert und wurden in einen Ofen gesteckt. Durch ein Wunder überlebten die drei. Naja, diese Geschichte ist schon lange her - da habe ich selbst noch nicht gelebt, ich kenne sie nur aus Erzählungen meiner Oma. Nebu ist schon lange tot. Nach ihm haben einige Könige regiert. Vor zehn Jahren kam Belsazar auf den Thron. „Belsazar“ ist ein schwieriger Name, was? Wir nennen ihn einfach mal Belsi, o.K.? Eigentlich war Belsis Vater König von Babylon, aber der hielt sich meist im Ausland auf und hat das Regieren seinem Sohn Belsi überlassen. Belsi ist übrigens ein Enkel von Nebukadnezar. Seine Mutti ist Nebus Tochter.

Belsi war für seine tollen Feste bekannt. Da gab es immer reichlich Wein und das Allerbeste zu essen. Vor ein paar Wochen gab es auch so ein Fest. Es gab die leckersten Sachen zu essen. Meine Familie und ich waren natürlich auch dabei - es fällt ja immer mal was von den Köstlichkeiten herunter. Das haben wir uns schnell geschnappt - hach, war das lecker! Außerdem gab es Unmengen von Wein. Belsi und seine Gäste haben davon getrunken, bis sie total besoffen waren. Im Suff wurde Belsi übermütig. Er befahl, die goldenen und silbernen Becher zu holen, die aus dem Tempel in Jerusalem gestohlen wurden. Belsis Opa Nebukadnezar hatte ja vor etlichen Jahren Jerusalem eingenommen und den Tempel zerstört. Bei der Gelegenheit hat er die wertvollen Becher aus dem Tempel mitgehen lassen. Diese Becher waren eigentlich Gott geweiht - es sind heilige Becher. Und nun tranken Belsi und seine Gäste aus diesen heiligen Bechern. Dabei sangen sie Loblieder auf ihre Götter aus Gold, Silber, Holz, Stein und so.

Plötzlich erschien an der Wand - für alle sichtbar - eine Hand. Nur eine Hand, ohne Mensch dran. Diese Hand schrieb etwas an die Wand - vier Wörter schrieb sie. Das war vielleicht ein Schock! Belsi wurde kreidebleich und zitterte am

ganzen Körper. Die lustige Stimmung war wie weggeblasen. „Holt mir die Geisterbeschwörer, Sterndeuter und auch die anderen Wahrsager!“ schrie Belsi. Als die ganze Wahrsagermannschaft da war, sagte Belsi zu ihnen: „Wer das da an der Wand lesen kann und mir erklärt, was das bedeutet, bekommt super kostbare Kleidung, wie ich sie trage. Außerdem bekommt er eine goldene Kette und er wird der drittwichtigste Mann im ganzen Reich!“ (Zur Erinnerung: Belsi selbst war ja eigentlich nur die Nr. 2, denn Nr. 1 war sein Vater, der irgendwo in der Weltgeschichte herumgurkte).

Die Wahrsagertypen sahen sich die Schrift an der Wand an - aber keiner wusste, was das bedeuten sollte. Die Leute bekamen es immer mehr mit der Angst zu tun - besonders Belsi war nur noch ein Nervenbündel! Schließlich hörte Belsis Mutti von der Aufregung. Sie kam zu Belsi und sagte: „Es gibt einen Mann in deinem Reich, der hat außergewöhnliche Weisheit - er kann jedes Rätsel lösen. Dein Opa Nebu hat ihn zum obersten aller Wahrsager gemacht. Jetzt ist er allerdings schon pensioniert. Er heißt Daniel oder Beltschazar. Lass ihn holen, er kann bestimmt helfen!“

Sofort ließ Belsi Daniel holen. Belsi machte ihm das gleiche Versprechen wie den anderen Wahrsagern: Tolle Kleidung, goldene Kette, dritter Mann im Reich, wenn er die Schrift deuten kann. Aber Daniel antwortete nur: „Deine Belohnung kannst du behalten, ich sage dir auch so, was an der Wand steht.“ Daniel war ganz schön patzig zum König - so redet man doch nicht mit Belsazar, dem König von Babylon! Aber was dann kam, war noch schlimmer. Die Rede von Daniel haben mein Bruder und ich gleich aufgeschrieben, damit wir kein Wort vergessen. Das hat er gesagt:

22 Belsazar, du hast nichts aus den Fehlern deines Opas gelernt, obwohl du als sein Enkel alles wußtest. Du bist genauso überheblich wie er.

23 In deinem Hochmut hast du den Herrn des Himmels mißachtet und dir die heiligen Gefäße holen lassen, die aus seinem Tempel stammen. Dann hast du mit deinen Gästen Wein daraus getrunken und Loblieder auf deine Götter angestimmt. Dabei können diese Götzen weder sehen noch hören; sie begreifen nichts, weil sie aus Silber und Gold, aus Bronze und Eisen, aus Holz und Stein gemacht sind. Aber den Gott, der dein ganzes Leben in seiner Hand hat und deine Schritte lenkt - ihn willst du nicht ehren!

24 Deshalb ließ er die Hand erscheinen und diese Worte an die Wand schreiben.

25 Sie lauten: 'Mene mene tekel u-parsin'.

26 'Mene' bedeutet 'gezählt': Die Tage deiner Herrschaft sind gezählt, Gott setzt ihnen ein Ende!

27 'Tekel' heißt 'gewogen': Gott hat dich gewogen und für zu leicht befunden. Du kannst nicht vor ihm bestehen.

28 'U-parsin' bedeutet 'und geteilt': Dein Reich wird unter die Meder und Perser aufgeteilt.“

Das waren ja merkwürdige Worte: Mene mene tekel u-parsin. Oder auf gut babylonisch: Die Tage deiner Herrschaft sind gezählt. Gott hat dich gewogen und für zu leicht befunden - du kannst nicht vor ihm bestehen. Dein Reich wird unter die Meder und Perser aufgeteilt. Das war harter Tobak. Trotzdem befahl Belsi, Daniel ein tolles Kleid zu bringen. Ihm wurde eine Goldkette um den Hals gelegt. Und Belsi erklärte ganz feierlich Daniel zum drittmächtigsten Mann im Reich. Aber soll ich euch mal was sagen: Das hat dem Daniel überhaupt nix gebracht. Und dem Belsi auch nicht, denn noch in derselben Nacht wurde Belsazar, der König von Babylonien, umgebracht! Seitdem herrschen die Perser hier in Babylon. Für uns Mäuse bringt das keinen großen Unterschied. Die Essenskrümel, die jetzt von den Tischen fallen, schmecken auch recht lecker. Aber trotzdem geht mir die Geschichte nicht aus dem Kopf: In der Bibel heißt es: Hochmut (oder Stolz) kommt vor dem Fall. Belsi ist ein gutes Beispiel dafür. Nein, so möchte ich nicht enden. Ich vertraue und ehre lieber den einzig wahren Gott und nehme mich selbst nicht so wichtig! Und ihr?